

Doktorand aus Rostock beeindruckt weltweit

33-jährige Syrer Loai Al Sheakh kam vor fünf Jahren nach Deutschland / Nun arbeitet er in der Physikalischen Chemie der Universität

Wolfgang Thiel

Ihm ist der Neustart in Deutschland gelungen. „Neue Kultur, neue Sprache und eine andere Mentalität der Menschen“, blickt Loai Al Sheakh auf die letzten fünf Jahre seines Lebens zurück. Der 33-jährige Syrer kam vor fünf Jahren nach Deutschland und ist jetzt Doktorand in der Physikalischen Chemie der Universität Rostock.

Jetzt freut er sich über seine erste Publikation in einer internationalen Fachzeitschrift. Nach jetzigem Stand wird die Arbeit mit ihm als Erstautor sogar mit einer Titelseite ausgezeichnet. Sein Betreuer Professor Ralf Ludwig ist stolz auf seinen Schützling: „Loai Al Sheakh ist vor gut einem Jahr zur Promotion in meine Arbeitsgruppe gekommen und hat schnell sein Geschick als Synthesechemiker unter Beweis gestellt.“

„Ich habe an der Universität Rostock und in der Freizeit Menschen getroffen, die an mich glauben“, sagt Loai Al Sheakh. Die deutsche Sprache hat er sich weitgehend allein beigebracht. Das Masterstudium der Chemie schloss er in Rostock mit 1,5 ab.

Bereits an den Universitäten im syrischen Euphrat und Aleppo machte er durch gute Leistungen während seines Bachelor-Studiums auf sich aufmerksam. Im Arbeitskreis von Professor

Martin Köckerling an der Universität Rostock erlernte er sein Handwerkszeug für die Chemie und warf auch seine erworbenen Kenntnisse als Trainee für die Wirtschaft mit in die Waagschale.

„In Syrien hatte ich bereits eine sehr gute Chemieausbildung. Es fehlte aber eine stärkere Praxisausbildung, richtige Chemie am Abzug.“ Die hat er nun in der Physikalischen Chemie in

„In Syrien hatte ich bereits eine sehr gute Chemieausbildung. Es fehlte aber eine stärkere Praxisausbildung, richtige Chemie am Abzug.“

Loai Al Sheakh (33)
Doktorand der Physikalischen Chemie an der Universität Rostock

Rostock umgesetzt und Verbindungen mit gewünschten Eigenschaften hergestellt.

Auf seinem ehrgeizigen Plan stehen weitere Verbindungen, die im Arbeitskreis Ludwig auch in Experimente an Großforschungseinrichtungen wie ISIS in England untersucht werden. Für die Neutronenstreuexperimente werden gezielt isotenmarkierte Verbindungen benötigt, die Loai Al Sheakh gerne synthetisiert. „Bisher habe ich noch nicht aufgeben müssen“, so Sheakh. Die nächsten Manuskripte über ganz neue Erkenntnisse be-

finden sich bereits in Arbeit. Und: Sprachlich gibt es ja kein Problem. Englisch und Deutsch beherrscht er fließend in Wort und Schrift, wie seine C1-Zertifikate ausweisen.

In der Publikation von Loai Al Sheakh geht es um Salze und ionische Flüssigkeiten, die ausschließlich aus geladenen Teilchen, so genannten Ionen, bestehen. Zum ersten Mal gelang es ihm, zu zeigen, dass zwischen den Ionen gleich drei unterschiedliche Typen von Wasserstoffbrücken ausgebildet werden können: Drei auf einen Streich. Die für Wasser und Biomoleküle bekannten Wasserstoffbrücken zeigen hier eine ganz besondere Seite. Es werden sogar Wasserstoffbrücken zwischen gleichgeladenen Ionen gebildet.

Die Brücken können also die stark abstoßenden Kräfte überwinden. Solche stabilen Brücken auf molekularer Ebene wird der Rostocker Chemiker aus Raqqa bis zu seiner Promotion noch einige bauen. „Wir sind froh, dass Loai bei uns ist und mit seiner ausgewiesenen Kompetenz dem Arbeitskreis sehr weiterhilft“, sagte Professor Ludwig.

Die ausgezeichneten Forschungsarbeiten werden im Rahmen von Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, die während der Corona-Pandemie zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt hat.



Der 33-jährige Syrer Loai Al Sheakh kam vor fünf Jahren nach Deutschland und ist jetzt Doktorand in der Physikalischen Chemie der Universität Rostock. Foto: JMT